



## Mit Engagement die eigene Stadt kennenlernen

Die Freiwilligenagentur in Ravensburg vermittelt Menschen, die sich in der Stadt engagieren möchten. Karin Gragert kam vor vier Jahren nach Oberschwaben und erzählt, wie ihr die Freiwilligenagentur den Start in der neuen Stadt erleichterte und dabei half, eigene Ideen umzusetzen.

Sophie Bader und Karin Gragert  
in der **Freiwilligenagentur**.  
Sie nehmen Anfragen entgegen und vernetzen  
Menschen miteinander.

**G**otische Bögen umfassen bodentiefe, durchsichtige Glasfenster. Der Blick fällt in einen hellen, schlicht eingerichteten Raum mit einem großen Besprechungstisch. Im Erdgeschoss des Ravensburger Rathauses – in Richtung Marktstraße – liegt die Freiwilligenagentur. Sie ist Anlaufstelle für Neubürger und Alteingesessene: Dort können sie sich informieren, welche Möglichkeiten es gibt, sich zu engagieren oder Ideen für eigenes Engagement umzusetzen.

### DEN NEUSTART IN EINER ANDEREN STADT WAGEN

Karin Gragert ist im Juni 2015 nach Ravensburg gezogen. Sie nutzte die Freiwilligenagentur, um in der Stadt Fuß zu fassen. Die 67-Jährige lebte davor 40 Jahre in Hildesheim und unterrichtete dort an einer Schule. Aufgewachsen ist sie in Berlin und Hamburg. „Ich bin nicht heimatverbunden“, sagt sie. „Ich fühle mich dort wohl, wo ich mit den Menschen gut auskomme.“ Und das tut sie in Ravensburg. Anfängliche Sorgen, als Neuzugezogene skeptisch beäugt zu werden, haben sich nicht bewahrheitet. „Ich habe das Gefühl, gut angenommen zu werden.“ Als Pensionärin wollte Gragert einen Neustart wagen. Es reizte sie die Vorstellung, in einer anderen Stadt frisch anzufangen. „Ich wollte einen neuen Impuls für meine nächste Lebensphase bekommen.“ Sie kannte Ravensburg von einer Zwischenübernachtung auf dem Weg nach Italien. Das, was sie von der Stadt gesehen und über sie gelesen hatte, gefiel ihr. „Ich wollte in eine funktionierende Gemeinde ziehen.“ Als sie den Schritt unternahm und ihre Zelte in Hildesheim abbrach, wusste sie: „Keiner kommt zu mir, ich muss raus und Leute kennenlernen.“ Das Konzept in Ravensburg, Neubürger mit einer Veranstaltung zu begrüßen, kam ihr deswegen sehr gelegen. Dort lernte sie die Freiwilligenagentur kennen.

### EINE IDEE FÜR RAVENSBURG

Karin Gragert und Sophie Bader, hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Freiwilligenagentur, haben am Besprechungstisch Platz genommen und erzählen, was ihre Arbeit und ihr Engagement ausmacht. Gragert lobt dabei vor allem das offene Ohr Sophie Baders für Vorschläge. Die 67-Jährige brachte aus Hildesheim eine Idee mit: ▶



„Keiner kommt zu mir, ich muss raus und Leute kennenlernen.“

Karin Gragert



„Ich schätze die ehrenamtliche Arbeit zutiefst. Unsere Stadt wäre ohne sie eine andere.“

Sophie Bader

### Die Freiwilligenagentur bietet verschiedene Formate an:

„Was tun?!“ ist eine **Online-Börse** mit knapp 70 sozialen Einrichtungen der Stadt, die sich vernetzen und gemeinsam auftreten.

„**Rat & Tat**“ bringt Menschen zusammen, die Hilfe beispielsweise **bei kleineren Reparaturen** benötigen und Menschen, die diese Hilfe anbieten können.

In der Freiwilligenagentur vernetzen sich verschiedene Gruppen von Ehrenamtlichen miteinander. Ein Beispiel ist der **Wahl-Oma-Opa-Service** – zwei Frauen vermitteln Wahl-Omas und -Opas. Die Agentur unterstützt die Frauen bei Kleinigkeiten, wie dem Formulieren von Briefen.

### Kontakt:

Freiwilligenagentur Ravensburg  
Telefon 0751/82 10 2  
freiwilligenagentur@ravensburg.de



**Weitere Kontaktadressen:**

**Biberach** hat einen Ehrenamtsbeauftragten, Rouven Klook. Bürger können sich bei ihm melden.  
Tel. 07351/51 81 8 oder [r.klook@biberach-riss.de](mailto:r.klook@biberach-riss.de).

Die Stadt **Ulm** verweist auf die **Zentrale Bürgeragentur ZEBRA e.V.**, [www.zebra-uhl.de](http://www.zebra-uhl.de), Tel. 0731/60 25 670, [a.torer@zebra-uhl.de](mailto:a.torer@zebra-uhl.de) und das **Selbsthilfebüro KORN e.V.**, welches Ansprechpartner für Menschen ist, die eine Selbsthilfegruppe suchen oder gründen möchten.  
[www.selbsthilfebuero-korn.de](http://www.selbsthilfebuero-korn.de)

**Tettngang** hat eine **Anlaufstelle für Bürgerengagement** bei der Stadt, Räume für Gruppen, die sich engagieren wollen und eine Infostelle für Menschen, die auf der Suche nach dem passenden Ehrenamt sind. Ansprechpartnerin ist **Melanie Friedrich**  
Tel. 07542/51 01 07  
[melanie.friedrich@tettngang.de](mailto:melanie.friedrich@tettngang.de)

Die Stadt **Aalen** hat eine digitale Ehrenamtsbörse eingerichtet, zu finden unter [www.lebendigesaaalen.de](http://www.lebendigesaaalen.de).

die Ticket-Tafel. Sie soll Menschen mit geringem Einkommen den Besuch kultureller Veranstaltungen ermöglichen. Mit der Unterstützung der Freiwilligenagentur nahm Karin Gragert vor zwei Jahren mit verschiedenen Veranstaltern erstmalig Kontakt auf und erhält seitdem regelmäßig ein Kontingent kostenloser Eintrittskarten, die sie verteilen darf. „Wir haben viele Partner im Boot, einschließlich der Stadt.“ Bis heute hat sie über 300 Gäste „rekrutiert“, darunter auch Kinder, denen sie die Gelegenheit zu einem Theaterbesuch, zu Museumsführungen, Konzerten und vielem mehr bietet. „Frau Gragert kennt inzwischen unglaublich viele Leute. Für sie war ihr Ehrenamt ein toller Start in der neuen Stadt“, sagt Sophie Bader. „Ja, das ist auf jeden Fall gelungen“, bestätigt Karin Gragert und lächelt dabei.

**DAS BEDÜRFNIS, ETWAS ZURÜCKZUGEBEN**

„Die Strukturen für das Ehrenamt sind in Ravensburg gut gelegt. Vielen Leuten geht es finanziell gut, sie sind zufrieden“, sagt Sophie Bader. „Es besteht das Bedürfnis, etwas zurückzugeben“, stellt sie immer wieder fest. Ein Großteil der Menschen, die sich engagieren wollen, seien im Rentenalter. Doch auch jüngere Menschen würden immer wieder vorbeischaun und sich einbringen. „Wir können so viel für andere Menschen erreichen“, schwärmt sie. „Ich schätze die ehrenamtliche Arbeit zutiefst. Unsere Stadt wäre ohne sie eine andere.“



**Anke Kumbier** ist aus der Region Stuttgart nach Oberschwaben gezogen und hat sich selbst die Frage gestellt: Wie knüpfe ich an einem neuen Ort Kontakte? Als sie von der Freiwilligenagentur las, war sie gespannt, was dahintersteckt.

# Aus Kanada zum Heimatfest

**M**iriam Kochno aus Walpertschhofen wollte die Welt sehen. „Das war schon immer mein Traum“, sagt die heute 35-jährige. Inzwischen lautet ihr Nachname Gordon. Sie lebt mit ihrem Mann Mark und dem gemeinsamen Sohn Fabian in Fort McMurray, mitten in Kanada. Vor zehn Jahren besorgte sie sich ein Work & Travel-Visum und flog gen Westen. In Edmonton lernte sie Mark kennen, die beiden verliebten sich und Miriam Kochno blieb.

Doch einmal im Jahr kehrt sie nach Deutschland zurück. Nicht etwa an Weihnachten, sondern Ende Juni, wenn das Laupheimer Kinder- und Heimatfest ansteht. Es reißt sich ein in die Riege der mehrtägigen, ober-schwäbischen Feste, an denen die ganze Stadt auf den Beinen ist, bunte Festzüge das Straßenbild schmücken und ein Rummel Nervenkitzel und Spaß verspricht. Dann verbringt Miriam Kochno 14 Tage mit ihrer Familie, ihren Freunden und den Mitgliedern der Ein- und Hochradgruppe Staub.

Seitdem das Laupheimer Heimatfest 1949, nach dem Krieg, wieder aufgenommen wurde, fahren Ein- und Hochräder bei den Fest-

Reist jedes Jahr  
mehr als 6.700  
Kilometer nach  
Hause: Miriam Gordon,  
vorher Kochno.



zügen mit. Vor 50 Jahren übernahm Alfred Staub das Training, zwanzig Jahre später löste ihn seine Tochter Anita Staub ab. Die Familie gab der Truppe ihren Namen.

**HOCH ZU RAD BEIM HEIMATFEST**

Mit acht Jahren entdeckte die kleine Miriam das Einradfahren für sich. „Ich habe es damals bei einem Bekannten gesehen“, erinnert sie sich. Ihre Eltern haben auf der Insel in Laupheim eine Lagerhalle, just an diesem Ort trainiert sechs Wochen vor dem Heimatfest seit eh und je die Staub-Gruppe

– seit 1993 auch mit Miriam Kochno. „Ich habe immer gesagt, ich mach so lange mit, bis ich einmal auf dem Hochrad fahren kann.“ Denn auf einem der hohen Räder, zwei Meter über dem Boden zu sitzen, ist eine besondere Ehre. Nach fünf Jahren war es so weit und Miriam Kochno radelt, mit wenigen Ausnahmen, seit über 20 Jahren auf dem Hochrad bei den Festzügen mit. „Das kann nicht jeder, es ist etwas anderes und macht einfach Spaß“, erklärt sie ihre Begeisterung für den ungewöhnlichen Sport.

Sie habe ihre Entscheidung, nach Kanada zu gehen, nie bereut. „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, betont sie. Der Sohn wächst zweisprachig auf und sobald er etwas größer ist, soll er ebenfalls Einrad fahren lernen. „Damit wir dann gemeinsam beim Festzug mitradeln können.“

Anzeige

## „ES WAR EINE EINFACHE ENTSCHEIDUNG, ZURÜCKZUKEHREN“

Nach mehreren Jahren Studien- und Arbeitserfahrung in Großstädten kehrte Adrian Kuhn als interner Auditor zu Hochland zurück. Mit 19 Jahren war er bereits als Azubi bei Hochland.

Damals lagen die Gründe für den Karrierebeginn bei dem Käsehersteller in Heimenkirch auf der Hand: Adrian ist aus dem Ort Schönaun im Westallgäu. Sein Vater und viele Freunde und Bekannte sind Hochländer. Auch die 10-Kilometer-Distanz zur Arbeit war natürlich ein Plus.

Nach ein paar Jahren, zuletzt als Sachbearbeiter im Vertriebsinnendienst wollte er aber Großstadtluft schnuppern. Fünf Jahre lebte er in Augsburg, Edinburgh, Stuttgart und München – Städte mit vielfältigem und großem Angebot. Der Kontakt zu Hochland ist in der Zeit aber immer bestehen geblieben.



**Adrian Kuhn,**  
interner Auditor  
bei Hochland

Die Entscheidung für die Rückkehr zu Hochland ist ihm nicht schwer gefallen: „Alle Faktoren sprachen für Hochland. Beruflich gesehen war die Stelle genau das Richtige für mich. Ich konnte in der Karriereleiter aufsteigen und habe hier eine langfristige Perspektive. Ich habe bei Hochland viel Freiraum, um mich einzubringen und beruflich weiterzuentwickeln. Außerdem genieße ich es, wieder nahe der Familie und Freunde zu wohnen. Und die Work-Life-Balance auf dem Land ist unschlagbar: Die Zeit, die ich in München im Stau stand, nutze ich heute für meine Hobbies und um mehr Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen“, sagt Adrian. Langfristig war es immer schon sein Plan, wieder zurück in die Heimat zu gehen. „In meiner Zeit in verschiedenen Großstädten wurde mir erst recht bewusst, wie schön es zuhause im Allgäu ist.“



**Entdecken Sie** unsere facettenreiche Arbeitswelt, in der 1.900 „Hochländer“ im Allgäu tagtäglich mutig neue Wege beschreiten und von einem Höchstmaß an Freiraum und Flexibilität profitieren. Lust darauf, mit Begeisterung, Spaß und einem tollen Team immer besser zu werden? Dann werfen Sie einen Blick auf unsere offenen Stellen auf [hochland-group.com/stellenangebote](http://hochland-group.com/stellenangebote).

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!**

**Hochland Headquarter**  
Kemptener Str. 17  
88178 Heimenkirch



Anzeige

## WIR SIND motan

Wir sind ein Familienunternehmen.

Die motan Gruppe mit Sitz in Konstanz wurde 1947 gegründet und ist marktführender Anbieter von Geräten und Systemen für die kunststoffherstellende und -verarbeitende Industrie. Wir wollen den stetigen Wandel und die Weiterentwicklung der Kunststoffindustrie aktiv mitgestalten und haben den Anspruch durch Innovationen zu wachsen.

An diesem Erfolg arbeiten derzeit über 500 Mitarbeiter an 14 Standorten weltweit und generieren gemeinsam einen Jahresumsatz von über 132 Millionen Euro. Dank ihres Netzwerks und ihrer langjährigen Erfahrung bietet motan ihren Kunden das, was diese wirklich brauchen: maßgeschneiderte Lösungen mit einem echten Mehrwert. Mit unserem dynamischen Arbeitsumfeld in dezentralen Strukturen können wir den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden an unsere Produkte und Lösungen gerecht werden. An unseren weltweiten Standorten bieten wir unseren Mitarbeitern die fachliche Herausforderung in den Bereichen Entwicklung, IT, Produktion, Vertrieb,



Verwaltung und Service. Unsere breitgefächerte Engineering Competence schafft kontinuierlich neue individuelle Berufsperspektiven und Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

Arbeiten Sie aktiv in Teamarbeit und in hoher Eigenverantwortung an der Zukunft und dem Erfolg von motan mit und verwirklichen Sie mit uns die neuesten Innovationen aus der Kunststoffindustrie.

**motan Gruppe Daten & Fakten:**

**Branche:** Kunststoffindustrie  
**Geschäftsfelder:** Spritzguss, Blasformen, Extrusion, Compoundierung  
**Gründung:** 1947  
**Standorte:** Konstanz, Isny und Friedrichsdorf, sowie weitere Standorte weltweit  
**Mitarbeiterzahl:** Über 500 weltweit  
**Ansprechpartnerin:** Saskia Leven, Personalreferentin  
[personal@motan.com](mailto:personal@motan.com)

**motan holding GmbH**  
Stromeyersdorfstraße 12  
78467 Konstanz

**Arbeitsbereich/Wir suchen Mitarbeiter für die Bereiche**  
→ Entwicklung  
→ IT  
→ Produktion  
→ Vertrieb  
→ Verwaltung und Service

